

# Mehr Personal für Altersbetreuung im Fricktal

## VAOF ist auf dem Weg in ruhigere Gewässer

Der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) lud zur Budgetversammlung ins umgebaute Alterszentrum nach Laufenburg. Dort wurde bekannt gegeben, dass die Zentrumsleitungen in den Alterszentren Klostermatte (Laufenburg) und Bruggbach (Frick) durch Pflegedienstleitungen entlastet werden. Fürs Bruggbach konnte zudem eine neue Zentrumsleitung gefunden werden.

Simone Ruffli

LAUFENBURG. Noch konnte Bernhard Horlacher keine Namen nennen, doch so viel verriet er: Die Zentrumsleitung im Alterszentrum Bruggbach in Frick konnte am Mittwoch, kurz vor Beginn der Budgetversammlung des VAOF, neu besetzt werden. «Wenn alles vertraglich geregelt ist, werden wir zuerst das Personal und dann die Öffentlichkeit informieren.» Zur Entlastung der Zentrumsleitungen wurden in beiden Häusern separate Pflegedienstleitungen geschaffen. Ihre Stelle als Pflegedienstleiterin in Frick bereits angetre-



Bernhard Horlacher (stehend) informierte die Versammlungsteilnehmer über die Ergebnisse der Reorganisation. Foto: Simone Ruffli

ten hat Jacqueline Ott. Sie wird interimistisch unterstützt durch Sabine Gallert-Kopf, ihres Zeichens Stellvertreterin von VAOF-Geschäftsführer André Rotzetter. Auch für die Klostermatte konnte bereits eine Pflegedienstleitung zur Entlastung von Heinz Stucki gefunden werden. «Es ist an der Zeit, dass alle wieder ihren effek-

tiven Aufgaben nachgehen können», so Horlacher. Grosse Freude bereitete dem Präsidenten die Tatsache, dass die nach dem Aus- und Umbau im Klostermatte nötig gewordenen zusätzlichen zwei Pflegeteams (total 22 Pflegedienststellen) besetzt werden konnten, «ohne dass wir ein einziges Inserat aufgeben mussten.»

Eine Panne beim Versand der Einladungen hatte dazu geführt, dass nur wenige Gemeindevertreter den Termin am Mittwochabend wahrnehmen konnten. «Hätten wir bereits ein Kreditbegehren für eine weitere Sanierungsetappe im Bruggbach traktandiert gehabt, hätten wir die Einladung zur Versammlung selbstver-

ständig zurückgezogen», betonte Bernhard Horlacher. Ein solches Begehren aber liegt noch nicht vor. Als Madeleine Dörflinger, Zentrumsleiterin in Frick, im Juni überraschend ihren Rücktritt angekündigt hatte, mussten die Prioritäten neu geordnet werden und die Pläne zur Sanierung per sofort zurückgestellt werden.

Das Budget 2017 rechnet mit einem Gewinn von 24 377 Franken. Durch die Sanierung und Erweiterung in Laufenburg stehen wenig konkrete Vorjahreszahlen zur Verfügung, weshalb das Budget auf Hochrechnungen basiert. Durch die Erhöhung der Bettenzahl in beiden Häusern steigt der Umsatz gegenüber 2015 um gut 20 Prozent auf über 22 Millionen. Der Stellenplan wurde im Zuge der Reorganisation um 280 Stellenprozente erhöht. Diese Ausgaben werden zum Teil wettgemacht durch den vom Kanton erhöhten Stundenansatz. Der Regierungsrat legt den Tarif durch ein Benchmark-Verfahren fest. Die Tarifordnung 2017 sieht auf Stufe 1 ein Plus von 40 Rappen pro Stunde vor und auf Stufe 2 ein Plus von einem Franken. Im Übrigen informierte Bernhard Horlacher darüber, dass vergangene Woche die unverbindlichen Erstgespräche mit 31 interessierten Personen für die neuen Alterswohnungen in Laufenburg begonnen haben.